

DVF-Präsident Nußbaum zum Bericht der Bodewig II-Kommission:

## **Länder müssen Qualität der Fernstraßen garantieren – Bund braucht eine Managementgesellschaft**

Berlin, 23. Februar 2016 – „Das Konzept der Länderkommission ist der halbe Weg zum richtigen Ziel, aber wir müssen ihn auch zu Ende gehen. Dazu brauchen wir auch eine Bundesfernstraßengesellschaft“, kommentiert **Dr. Ulrich Nußbaum**, Präsidiumsvorsitzender des Deutschen Verkehrsforums (DVF), den im Rahmen einer Sonderkonferenz der Länderverkehrsminister verabschiedeten Abschlussbericht der so genannten Bodewig II - Kommission „Bau und Unterhaltung des Verkehrsnetzes“.

„Die von den Ländern vorgeschlagene Finanzierungsgesellschaft würde tatsächlich maßgebliche Ursachen für Verzögerungen und Ineffizienzen bei Planungskapazitäten, Bau und Erhaltung der Bundesfernstraßen beseitigen. Sie kann den verstetigten und überjährigen Mittelzufluss an die Länder garantieren, um so weg von der Kameralistik hin zu mehrjährigen, projektorientierten Budgets zu kommen. Damit würde auch eine wesentliche Forderung des ‚Zukunftsprogramms Verkehrsinfrastruktur‘ des DVF erfüllt.“

Eine reine Finanzierungsgesellschaft genügt jedoch nicht für die effiziente Umsetzung des Investitionshochlaufs und eine einheitliche Qualität von Bundesfernstraßen in Deutschland“, so Nußbaum weiter. Das DVF sieht daher über den Ländervorschlag hinaus die Notwendigkeit einer zentralen Steuerung der Planung von Bundesfernstraßen und der Bestellerprozesse durch eine schlanke Managementgesellschaft. „Der Bericht der Bodewig-II-Kommission lässt die Tür für eine solche Bundesfernstraßengesellschaft offen, die als Besteller von genau definierten Planungs-, Bau- und Erhaltungsleistungen der Straßenbauverwaltungen der Länder fungieren soll“, erklärt der DVF-Präsident.

Diese Bundesfernstraßengesellschaft kann nach Ansicht des DVF schrittweise über die nächsten Jahre hinweg etabliert werden – parallel zur Umstrukturierung der Finanzierung und den Reformen der Länder. Nußbaum: „Wichtig ist nun, dass Bund und Länder die vorliegenden Reformpläne jetzt rasch gemeinsam aufgreifen und ergänzen. Dazu müssen Bundeswirtschafts- und -finanzministerium ebenso ins Boot geholt werden wie die Länderchefs und ihre Finanzminister.“

---

Das **Deutsche Verkehrsforum** ist die einzige verkehrsträgerübergreifende Wirtschaftsvereinigung in Europa. Unsere rund 170 Mitgliedsunternehmen wollen die Verkehrsbedingungen verbessern sowie die Mobilität in Deutschland und Europa sichern.

Um das im Bericht der Bodewig-II-Kommission vorgeschlagene Besteller-Ersteller-Prinzip zwischen Bund und Ländern erfolgreich umzusetzen, fordert Nußbaum: „Wenn der Bund als Besteller auftritt, müssen seine vorgegebenen Zeit-, Kosten- und Qualitätsziele für Bau, Erhalt oder Betrieb von Bundesstraßen in jedem Fall systematisch überwacht und eingefordert werden – notfalls mit direkten Weisungen. Das von den Ländern vorgeschlagene Bonus-Malus-System darf daher nicht nur zwischen den Ländern und den Bau- und Planungsunternehmen wirken, sondern muss sich vor allem im Verhältnis zwischen Bund und Auftragsverwaltung niederschlagen. Für die Bundesländer bedeutet dies in letzter Konsequenz Mittelabzüge bei Zielabweichungen, die wehtun, aber auch Boni – also mehr Finanzspielraum – bei guter Qualität und Termintreue - eben wie in der freien Wirtschaft.“

Die Länder müssten jetzt unter Beweis stellen, dass sie mit ihrem Konzept Effizienzgewinne zeitnah realisieren können, d. h. wie von ihnen angegeben bereits innerhalb der nächsten zwei Jahre. „Damit sollten sie sofort beginnen und den Reformprozess auf ihrer Seite anstoßen“, so Nußbaum. „Der Bund ist gleichermaßen in der Pflicht, gemäß dem Koalitionsvertrag nicht nur beim Neubau sondern vor allem auch bei Planungsbudgets und Erhaltungsmaßnahmen über mehrere Jahre wortwörtlich Planungssicherheit zu schaffen.“